

Mosaik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

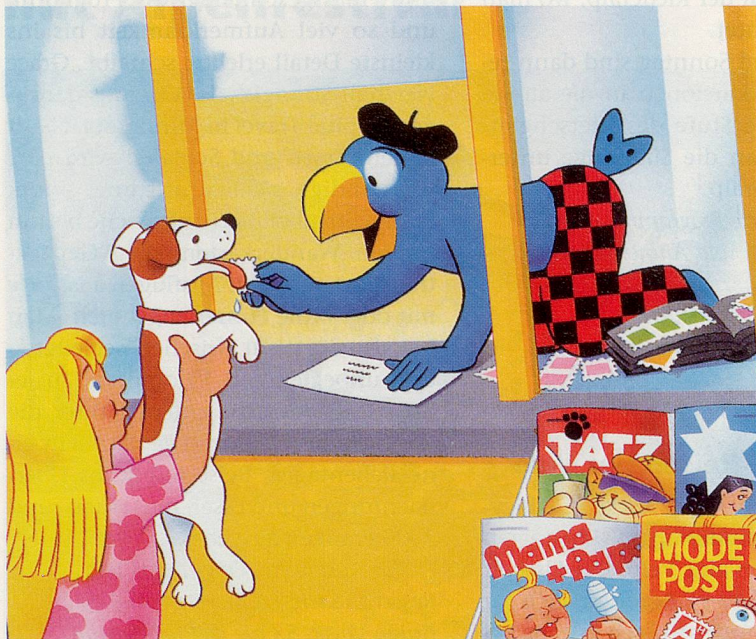
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Globi bei der Post»



65 Jahre lang ist er nun immer derselbe muntere Lausbub geblieben. Und wenn andere sich auf die AHV freuen, so wird der ewig jung gebliebene Schlingel gar mit einer eigenen Briefmarke geehrt: 70 Rappen beträgt ihr Wert. Sie zeigt den rasanten Helden als schnellen Pöstler in seiner neuesten Geschichte: «Globi bei der Post» führt den Globi nach einigen umweltpolitischen Engagements («Globi und Panda», «Globi auf Madagaskar») wieder zurück in die heimatlich heile Welt seiner und unser aller Kindheit. Im knallgelben neuen Band begegnen wir dem Freund aller Kinder und aller Generationen als Briefträger, hinter dem Postschalter und überall vor und hinter den Kulissen der Post in Stadt und Land. Mit seinen Streichen bringt er Klein und Gross den modernen Postbetrieb näher. Zeitgemäss verteilt er als schneller Briefträger die Post auf Rollerskates, wird von Papageien genarrt und muss immer wieder gefährlich spitzen Hundezähnen ausweichen. Was ihn nicht davon abhält, eine persönliche Eilbotschaft einem Hochtrapez-Zirkusartisten im

In dieser Rubrik stellen wir Neues, Praktisches und Nützlich vor. Die Produktbeschreibungen beruhen auf Herstellerangaben, für welche die Redaktion keine Haftung übernimmt.

schwungvollen Flug durch die Luft persönlich zu übergeben ...

Natürlich übertreibt Globi hie und da auch ein bisschen. Doch im Grunde genommen ist er ein lieber Kerl mit einem goldenen Herzen nach jedermanns Geschmack, und selbst die moderne Kunst, die sowieso nur ein paar wenige Aussenseiter zu verstehen meinen, kriegt darin noch eins ans Schienbein. Recht getan! Globi weiss, was des Schweizers, der Schweizerin Herz erfreut, sei's auf steilen Alpenspitzkehren oder sei es bei grimmigem Schneetreiben mit dem Esel- oder gar Hundeschlittengespann. Und am Schluss sitzt die ganze Familie glücklich unter dem Weihnachtsbaum vereint, mit vielen Geschenkpaketen, die alle die zuverlässige Globi-Post pünktlich abgeliefert hat. Freuen wir uns also auf den nächsten Globi-Band, denn der kommt so bestimmt wie Weihnachten und der nächste Schnee.

«Globi bei der Post» ist im Buchhandel, in allen Globus-Filialen oder direkt beim Globi-Verlag, Binzstrasse 15, Postfach, 8045 Zürich, Tel. 01/463 41 35, Fax 01/461 39 71 für Fr. 17.50 erhältlich. (Der Erstauflage liegt gratis ein Ersttagsbrief mit gestempelter neuer 70-Rappen-Globibriefmarke bei.) Ebenfalls neu sind drei Globi-Taschenbücher mit je zwei längst vergriffenen Globi-Geschichten herausgekommen. kl

«sofseat» für weicheres Velofahren

Für jene, die beim Velofahren auf ein wenig Komfort nicht verzichten möchten, bietet der praktische Sattelüberzug «sofseat» eine weiche Alternative zum harten Fahrradsattel. Ersonnen wurde die neue Sitzgelegenheit von Ursula Kobel und Marianna Eckhart aus dem bernischen Ettiswil. Nicht nur, weil es die beiden auf kurzen und vor allem auf längeren Velofahrten ein bisschen bequemer als sonst auf Velosätteln üblich mögen, sondern weil das, was man nebst den Beinen beim Velofahren am stärksten spürt, entgegen aller sonstigen technischen Neuerungen und Entwicklungen sträflich vernachlässigt worden ist: Ihm hat es bisher an Weichheit und auch an etwas Witz gefehlt. Abhilfe schafft nun der neue «sofseat». Der Überzug ist für jeden Velosattel geeignet, hat eine Schaumstoffeinlage und ist in verschiedenen modischen Kunstfelddessins gefertigt. Damit garantieren sie komfortableres Fahren als bisher und wirken zudem wärmeausgleichend. Die in der Schweiz fabrizierten «sofseat» gibt es vorderhand in den vier Varianten «Kuh», «Dalmatiner», «Grau» und «Schwarz».



Erhältlich im Fachhandel oder direkt (Fr. 24.50) bei: Kobel & Eckhart, Styge 7, 3325 Hettiswil, Telefon 034/411 04 26, Fax 034/411 03 10.

Gratis-Heimservice vom Optiker

Für viele ältere Menschen ist der Gang ins Optikfachgeschäft mit grossem Aufwand und Strapazen verbunden. Darum hat das Winterthurer Optiker-

ehepaar den «Augenoptik-Heimservice» ins Leben gerufen. Bei diesem Heimservice werden dieselben Leistungen wie im Fachgeschäft angeboten: Brillenfassungen, Brillengläser, Etais, Lupen, Lesegläser, vergrößernde Sehhilfen sowie andere Produkte wie z.B. Ferngläser können zu Hause ausprobiert und ausgewählt werden. Auch Brillenreparaturen werden zu Hause abgeholt, wieder gebracht und neu zu Hause angepasst. Ein Telefon genügt, damit der Optiker kommt und den kleinsten Schaden gleich an Ort wieder behebt. – Der Heimservice ist eine Gratis-Dienstleistung. Das heisst, dass die Wegkosten nicht berechnet werden, wobei die Preise für Fassungen und Gläser handelsüblich sind. Und für das kleine Budget gibt es immer eine grosse Auswahl an preisgünstigen Modellen. Hausbesuche sind jederzeit nach telefonischer Vereinbarung möglich. Auswärtige Kunden sowie Heime werden ebenfalls berücksichtigt.

– Lucia und Peter Franzen, Wülflingerstrasse 86, Postfach 84, 8407 Winterthur, Tel./Fax 052/222 94 37.

Bequemer als ein Rollstuhl und nicht nur für Behinderte

Sie sehen aus wie Golfwägelchen, doch sie fahren in der Stadt mit kaum mehr als Schrittgeschwindigkeit: Die in den USA so erfolgreichen und beliebten Roller-Scooter sind jetzt auch bei uns immer häufiger zu sehen. Entwickelt wurden die drei- und vierrädrigen einsitzigen Elektrofahrte vor allem für leicht bis mittelschwer gehbehinderte Menschen. Die sogenannten «Medi-Scooter» sind deshalb auch bei uns von der Invalidenversicherung als Hilfsmittel für Gehbehinderte anerkannt, für das je nach Voraussetzung Leistungen entrichtet werden. Man trifft sie darum in Spitälern und Heimen an, vor allem in solchen mit sehr langen Gängen. Doch sie sind auch bei vielen sonst durchaus gesunden Angehörigen der älteren Generation äusserst beliebt als angenehme und auch in Fussgängerzonen und Einkaufszentren zugelassene Fortbewegungsmittel, die besonders in der warmen Jahreszeit ein bequemes Fortkommen für die meisten kleinen Alltagsgänge wie zum Einkaufen oder zum



Coiffeur oder sonstwohin ermöglichen. Die Medi-Scooter entsprechen allen strassenverkehrsgesetzlichen Vorschriften und sind wegen ihrer Elektrifizierung auch auf dem Trottoir zugelassen. Der TCS hat darüber ebenfalls positiv berichtet. Ihre Höchstgeschwindigkeit beträgt 8 Kilometer in der Stunde (also etwa doppelte normale Gehgeschwindigkeit), ihre Reichweite etwa 50 Kilometer. Sie verfügen über drei Bremsysteme mit ABS und wiegen etwa 60 Kilogramm. Für ihre Benützung ist kein Führerschein nötig, es muss lediglich eine Velovignette gelöst werden, wenn sie ausserhalb privater Grundstücke und Gebäude betrieben werden. – Die «Medi-Scooter» sind leicht zu warten und zu reparieren, alle Teile sind austauschbar. Angeboten wird eine grosse Modellvielfalt, mit und ohne Sonnenschirm und Regenschutz, solche für Kinder oder extrem Leichtgewichtige und andere für bis zu 140 Kilo schwere Menschen. Dank ihrer einfachen Bedienung und grossen Wendigkeit werden sie auch von vielen Behinderten zu Hause dem sperrigen Rollstuhl vorgezogen.

Informationen, Prospekte, Preise und Bezugsnachweis bei: T. Ackermann, Langstr. 64, 8004 Zürich, Tel. 01/242 87 05

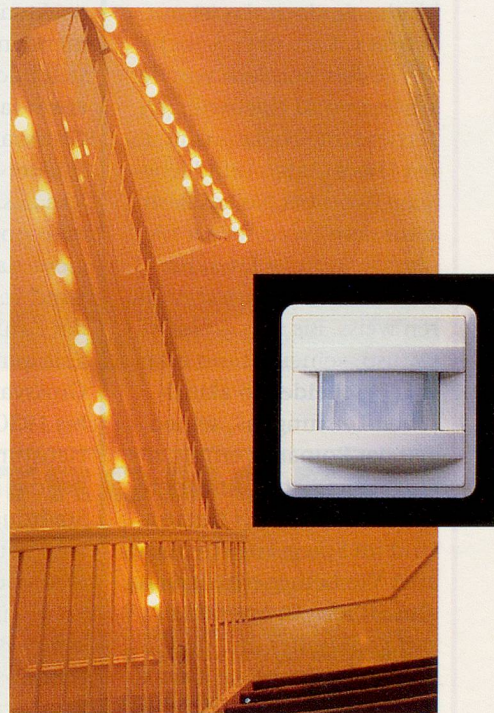
«Zeigt her eure Füsse ...» – mit «maniquick» gepflegt

Viele würden wieder so gerne mit offenen Schuhen und ohne Strümpfe durch die warme Jahreszeit gehen, wenn nur ihre Füsse nicht so unansehnlich wären. Schönheit und Wohlbefinden für Hände und Füsse ist mit dem Mani- und Pedicure-Elektro-Schleifgerät für Frau und Mann kein Problem. Die viel-

seitige Anwendung mit fünf verschiedenen Arbeitsaufsätzen verleihen Hand- und Fussnägeln perfekte Form, optimale Pflege und schönen Glanz. – «maniquick» ist einfach zu handhaben und schleift ohne Verletzungsgefahr, schmerzlos und sanft. Das Gerät eignet sich besonders für die Nagelpflege der Hände sowie zur Behandlung von harten und dicken Zehennägeln und von trockener, harter Hornhaut. Schwielen und Schuppen sind schnell beseitigt. Selbst eingewachsene Fussnägel können gezielt zurückgeschliffen werden. Das Schweizer Produkt «maniquick» ist seit über 25 Jahren sowohl bei Privaten wie auch im professionellen Spital- und Pflegebereich erfolgreich im Einsatz.

Auskünfte, Prospekte und Bezugsquellen (Fr. 219.-) bei: Gubser & Partner AG, 8040 Zürich, Tel./Fax 01/291 02 72.

Basler Generalvertretung



Der in der «Zeitlupe» Nr. 3, S. 60, vorgestellten Gira-Automatiklichtschalter (Bild) ist «Schweizer» geworden. Für das in Deutschland hergestellte System können ab sofort Prospekte und weitere Informationen beim schweizerischen Generalvertreter bezogen werden.

Lévy Fils AG, Lothringerstrasse 165, 4013 Basel, Telefon 061/322 00 00, Fax 061/322 56 01.